

LEITARTIKEL



„Alpenbarbie“ – dieser Begriff für eine Musikerin mit Steirischer Harmonika ist mir kürzlich untergekommen. Nach einem ersten kleinen Schock, der meiner bodenständigen kulturellen Verbundenheit geschuldet war, folgte ein zweiter: die Erkenntnis der Genialität dieses Marketing-Schmäh. Barbie ist weltweit bekannt – warum also nicht die Alpen und die Harmonika hinzufügen? Ist das ein legitimes Mittel zur Verbreitung eines zeitgemäßen alpenländischen Lebensgefühls oder schlichtweg sexistischer Raubtierkapitalismus der Unterhaltungsindustrie?

Einen spannenden und fachkundigen Einblick dazu gibt in dieser Ausgabe Peter Margreiter. Als Obmann des Tiroler Volksmusikvereins hat er in dieser Frage ein gewichtiges Wort mitzureden – nicht zuletzt, weil mit dem alpenländischen Volksmusikwettbewerb eine bewusste Abgrenzung zur volkstümlichen Unterhaltungsmusik geschaffen wurde. Manche Akteure der Volksmusik empfinden den Unterhaltungsaspekt als überbetont. Sie möchten nicht, dass Volksmusikantinnen und Volksmusikanten zu „Unterhaltungs-Clowns“ oder „Dienstleistern“ werden. Angelehnt an die klassische

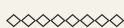


von Michael Weissensteiner

Geschäftsführer des Steirischen Volksliedwerks

Zwischen ernster Kunst und leichter Unterhaltung

WIE VIEL UNTERHALTUNG IST ERLAUBT?



Der Faktor „Unterhaltung“ spielt in der Musik eine wesentliche Rolle – für die einen mehr, für die anderen weniger. Auch in der Volksmusik gibt es sehr unterschiedliche Ansichten darüber, wie viel Unterhaltung erlaubt oder gewünscht ist. Muss mitreißende Musik an sich genügen, oder gehören Witz, ansprechende Kleidung und szenische Inszenierung einfach dazu? Sind unsere alpenländischen Musiktraditionen der letzte Schutzwall gegen absolute Selbstinszenierung und Aufmerksamkeits-sucht? Oder ist Volksmusik schlicht dazu da, eine Hochzeitsgesellschaft zu unterhalten und eine Feier schön, kurzweilig und fröhlich zu umrahmen?

Muss mitreißende Musik an sich genügen, oder gehören Witz, ansprechende Kleidung und szenische Inszenierung einfach dazu?



„ernste“ Musik, soll die Volksmusik für sich stehen und Ausdruck genug sein.

INTERESSANTER FALL STEIERMARK



Die Steiermark ist in diesem Zusammenhang ein interessanter Fall. Musikgruppen wie die *Kern Buam*, die bis heute zu den prägendsten steirischen Volksmusikgruppen zählen, hatten schon immer eine enge Verbindung zur Unterhaltungsmusik. Ihre Fähigkeit, mit viel Witz durch den Abend zu führen und gleichzeitig mit außerge-

wöhnlicher Spielfertigkeit ihr Publikum zu begeistern, galt damals als unerreich.

Unerreicht ist sicherlich auch ein echtes Unterhaltungsgestein unserer Zeit: Harald Prünster. Seit 1973 als Conférencier in verschiedenen Formaten tätig, erzählt er aus dem Nähkästchen: Was geht ihm während seiner Auftritte durch den Kopf?

Wie gelingt es ihm, mit viel Feingefühl auf das Publikum einzugehen und den Alltag vergessen zu lassen? Und warum hat er in seiner langen Karriere noch nie einen bösen Brief erhalten?

Unterhaltung und persönliche Vorlieben hin oder her – niemand hat die Befugnis, verbindlich festzulegen, was gespielt oder gesagt werden muss. Oft entscheidet einfach die Situation oder das eigene Gefühl, was gerade passt. So wie bei den jungen Menschen auf dem Bild: Die Umgebung und die Stimmung bestimmen das Stück – im Vordergrund steht die Freude an schöner, mitreißender Musik zum Spielen und Unterhalten. ♦